Torfmoos-Flora des Fichtelgebirges.

Von **Alexius Schwab**, Kooperator in Ebnath. [1])

„Die ausgedehnten Torfmoore, die quelligen Wiesen und Schluchten bedingen im Fichtelgebirge eine sehr reiche Torfmoosflora." Diese Bemerkung des H. W. Mönkemeyer („Hedwigia" 1903 pag. 69), der im Juli 1902 nur auf einige Wochen zur „Moosjagd" im Fichtelgebirge weilte, kann ich nach siebenjährigem Aufenthalte dahier voll und ganz bestätigen. Man kann im Fichtelgebirge keinen Spaziergang ins Freie, durch Wiesen oder Wälder machen, ohne auf Torfmoose zu stossen. Manch ein Unkundiger, der mich erst neugierig bei meinem eigenartigen Tun beobachtete, glaubte bei näherem Zusehen in den sternförmig angeordneten Schopfästen dieser Pflänzlein eine Formenähnlichkeit mit den weissen Sternen des Edelweisses der Alpen zu finden. Sei dem wie immer; das hat unser Torfedelweiss jedenfalls weit voraus vor dem seltenen Edelweiss der Alpenberge, dass es ohne Lebensgefahr mit wasserdichtem Schuhwerke leicht zu erjagen ist. Wir finden es hier nämlich im Talgrund an den Bach- und Flussufern, an und in Wiesengräben, in jedem Sumpfe, auf jeder nassen Wiese, vorzüglich in Torfstichen, an den Waldrändern bis weit hinein in den dunklen Föhren- und Fichtenbestand, aber auch droben auf den Hochmooren am Nusshardt, im Steinwald, am Ochsenkopf; ja selbst auf den granit'nen Höhen der hohen Mätze (815 m), Kösseine (940 m), Katzentrögel (942 m), Schneeberg (1050 m) hat sich Sphagnum Girgensohnii und acutifolium am Fusse von Granitblöcken noch angesiedelt.

War ich in den ersten Jahren meiner Beschäftigung mit Moosen gar kein Freund der Sphagnen, weil ich ihre Bestimmung viel schwieriger fand als bei andern Moosen, so sind sie jetzt, — nachdem sie sich hier dem Moosjünger in solcher Menge und Mannigfaltigkeit geradezu aufgedrängt haben —,

[1]) Nun Expositus in Steinbühl bei Kötzting.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03081-0115-2

meine Lieblinge geworden. Tritt aber überhaupt in den Naturwissenschaften und so auch in der Bryologie mehr und mehr das Bestreben zutage, Detailarbeit zu leisten, indem einzelne Gruppen oder Familien zum Gegenstande eingehenderer Untersuchung gewählt werden, um auf diese Weise manche bisher unklare Frage zu lösen, schwankende Artbegriffe zu festigen oder endgültig auszuscheiden, so wird dies zur zwingenden Notwendigkeit für jene, welchen ausgedehnte Berufsarbeiten nicht genügend freie Zeit gewähren, um das Lieblingsstudium in solchem Umfange zu betreiben, dass sie das ganze Gebiet in allen Punkten zu beherrschen vermöchten. So erging es auch dem Verfasser und die Reichhaltigkeit der Umgebung an Torfmoosen legte deren Wahl nahe. Ermuntert und gestärkt dazu wurde ich erst recht durch die stete Bereitwilligkeit, mit der die HH. Karl Warnstorf, Georg Roth, Johann Warnstorf und Leopold Loeske die an sie gesandten Proben bestimmten. Allen diesen sei darum auch hier aufrichtiger Dank gesagt, besonders Herrn K. Warnstorf, durch den ich überhaupt erst mit den Sphagnen befreundet wurde.

Besonders reiche Beute an Sphagnen geben die Torfstiche: So der Hahnenfilz bei Oberölbühl, die Torfstiche in der Erlohe bei Mehlmeisel, das Zeitelmoos bei Wunsiedel, Torfmoorhöll nächst Weissenstadt usf. Während Walther-Molendo 1868 vom ganzen Fichtelgebirge nur 12 Sphagnen erwähnen konnten (S. cymbifolium Dill, β congestum Schpr. [= medium Limpr.], S. acutifolium Ehrh., S. fimbriatum Wils [wahrscheinlich S. Girgensohnii], S. recurvum Pal B., S. cuspidatum Ehrh., S. cuspidatum var. speciosum Russ [= S. riparium Aongstr.], S. teres Schpr., S. squarrosum Pers., S. rigidum Nees [= compactum D. C.], S. subsecundum N. H. und S. subsecundum γ turgidum C. M. [= crassicladum Warnst.], fanden sich nach der jetzigen Spezifizierung auf dem Zeckenberg bei Ebnath in einem Torfgrunde von etwa einem halben Tagwerke allein 17 Arten. Im Ganzen sind bis jetzt in dem von mir durchforschten Gebiete des Fichtelgebirges die nachfolgenden 38 Sphagnenarten oder Formenreihen gefunden worden, deren Zahl im Laufe der Zeit wohl noch vermehrt werden dürfte. So ist Sphagnum subbicolor Hpe. bis jetzt hier noch nicht nachgewiesen, dürfte aber schwerlich fehlen; namentlich wird das Vorkommen einer Unzahl von Varietäten noch konstatiert werden können, da Verfasser darauf zu wenig Zeit verwenden konnte. Vielleicht werden auch kommende Sphagnologen die

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03081-0116-8

heute geltenden Grundsätze zur systematischen Bestimmung der Torfmoose — sie sind leider bei den einzelnen Autoren verschieden, so dass in kritischen Fällen für ein und dieselbe Pflanze zwei und drei autoritative Bestimmungen vorliegen können — ummodeln und etwa auch den biologischen Verhältnissen Rechnung tragen, so dass sich eine neue Gruppierung der Arten ergeben dürfte. Soweit Verfasser einige neuere Arten nach eigener bisheriger Erfahrung anerkennen konnte, wurden sie im nachfolgenden mit ausgesetzt. Ob sich diese als gute Arten bewähren werden, mag freilich erst Zeit und reichere Erfahrang lehren.

Die Höhenlage der meisten nachstehenden Fundorte liegt zwischen 530—700 m. Die höchsten Fundorte sind, wie schon bemerkt, die Bergesgipfel selber mit dem Scheeberg zu 1050 m an der Spitze. Die niederer gelegenen Fundorte finden sich an der Südgrenze des Fichtelgebirges bei Wolframshof, 450 m, bei Kemnath und Atzmannsberg mit 480 m.

Steinbühl b. Kötzting, März 1908.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03081-0117-4

Sphagnaceae.

I. Inophloea (Faserrindige).

Cymbifolia.

1. **Sphagnum imbricatum** (Hornsch.) Russ.
   * **var. cristatum** Warnst.[1])
   Bis jetzt nur an drei Stellen beobachtet: Auf einer Wiese im Fichtelnaabtale zwischen Grünberg und Ebnath mit Früchten; an einem Grabenrande auf der Nordseite des Schwarzberges bei Kulmain. — Auf einer Wiese am Oberlaufe der Haidenaab.[2])
2. **Sph. cymbifolium** (Ehrh. z. T.) Warnst.
   Häufig, besonders an Waldrändern, gern fruchtend; so im Fichtelnaabtale, im Höllbachtale bei Unterschurbach; am Fusse des rauhen Kulm im Wolframshofer Torfstich etc. — Nach Walther-Molendo: In Waldsümpfen, auf Mooren gemein; z. B. fruchtbesäet mit S. squarr. im Maintale unter Bischofsgrün.
   * **var. virescens** Russ.
   Im Walde bei Neusorg am Wege von Ebnath nach Pullenreuth.
3. **Sph. papillosum** Lindb.
   * **var. normale** Warnst.
   Nicht so häufig wie cymbifolium, nur steril: Im Gregnitztale bei Grünlas, im Fichtelnaabtale auf dem Hahnenfilz, in Torfstichen um Kemnath, etc. — In einem Wiesengraben am Oberlaufe der Haidenaab.
   var. laeve Warnst.
   Im Höllbachtale bei Unterschurbach (Dr. Ign. Familler).

---

[1]) Die mit * bezeichneten Arten und Varietäten sind in der Flora exsiccata Bavarica: Bryophyta zur Ausgabe gelangt.

[2]) Standorte, die nach dem Striche angeführt sind, liegen in Oberfranken, die andern in der Oberpfalz.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03081-0118-9

4. **Sph. medium** Limpr.
Wohl hier das häufigste aller Cymbifolia. — Walther-Molendo: Am Fusse des Waldsteines und Rudolfsteines.

var. flavescens Russ.
Auf dem Hahnenfilz und im Fichtelnaabtale zwischen Unterlind und Grünberg auf Torfgrund.

var. roseum (Röll) Warnst.
Auf Waldboden im Fichtelnaabtale oberhalb Grünberg; c. fr.

* **v. purpurascens** (Russ.) Warnst.
In dieser Varietät tritt medium am häufigsten auf, namentlich in Torfstichen und sumpfigen Wäldern; so zahlreich auf dem Hahnenfilz, im Walde bei Unterlind, in Torfstichen am rauhen Kulm, bei Atzmannsberg und Schweissenreuth, bei Mehlmeisel. — In der sumpfigen Niederung nördlich von Lochbühl, in der Seelohe beim Fichtelsee, auch noch droben im Hochmoor (941 m) zwischen Nusshardt und Schneeberg.

var. versicolor Warnst.
Im Hahnenfilz. Eine f. brachy-homo-clada Warnst. c. fr. im Walde bei Atzmannsberg.

II. Litophloea (Glattrindige).

A. Rigida.

5. * **Sph. compactum** D. C.
Auf Torf-Waldwiesen, nicht so häufig wie S. medium, gern fruchtend. Im Hahnenfilz, an der Bahnstrecke Unterlind—Grünberg, am rauhen Kulm, in Torfstichen um Kemnath, Mehlmeisel. — Nach Walther-Molendo: Auf nassen Waldheiden und Mooren. Bei Weissenstadt gegen den Rudolfstein c. fr., am Fichtelsee, zwischen Schneeberg und Nusshardt, in der Häuselloche bei Selb und um Tiersheim am Rudolfstein und Ochsenkopf.

var. subsquarrosum Warnst.
In einem Torfstiche bei Kemnath c. fr.

* **var. squarrosum** Russ.
Im Gregnitztale bei Grünlas. Torfstich bei Kemnath.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03081-0119-8

Bahnstrecke Unterlind-Grünberg c. fr. Auf dem Hahnenfilz.

B. Squarrosa.

6. **Sph. squarrosum** Pers.
Nach Walther-Molendo: In Bergwäldern an Quellen und Bächen. Am Waldstein über Sparneck. Im Maintal zwischen Röhrenhof und Bischofsgrün.

* **var. spectabile** Russ.
Nächst Pullenreuth am Weiher der Glasschleife im Steinwalde.

var. subsquarrosum (Russ.) Warnst. (= semisquarrosum Russ.)
Mit Früchten bei der Wäsch nächst Neusorg. Beim rauhen Kulm im Wolframshofer Torfstich. — Im Warmensteinachtale gegenüber dem Zainhammer.

7. * **Sph. teres** (Schpr.) Aongstr.
Häufig auf sumpfigen Torfwiesen bei Ebnath, Pullenreuth, auf dem Schwarzberg bei Kulmain, in Torfstichen bei Gabellohe, Reuth bei Kemnath, Atzmannsberg, Schweissenreuth, Wolframshof, an Gräben bei Neusorg, Neugrünberg, auch c. fr. — Im Torfmoorhöll bei Weissenstadt, in Torfstichen bei Wurmlohe, Nach Walther-Molendo: Im Maintale unter Bischofsgrün.

var. strictiusculum Roth
Torfstich beim Brandhäusl nächst Atzmannsberg.

var. subteres Lindb.
In einem Torfgraben bei der Reuther Polier nächst Kemnath; an einem Weihergraben in Gabellohe. — Torfstich bei Mühlbühl.

* **var. squarrosulum** (Lesqu.) Warnst.
Torfsumpf bei Unterschurbach; bei Unterlind; Torfstich oberhalb Grünberg im Fichtelnaabtale. — Im Torfmoor-Höll bei Weissenstadt.

C. Cuspidata.

8. * **Sph. riparium** Aongstr.
In Torfstichen nicht selten: In Gräben auf dem Hahnenfilz, im Höllbachtale bei Unterschurbach, im Fichtelnaabtale zwischen Unterlind und Grünberg, in einem

Universität Regensburg UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK urn:nbn:de:bvb:355-ubr03081-0120-9

Waldmoor bei Schwarzenreuth auf dem Schwarzberg bei Kulmain, in einem Weiher und in Gräben des Steinwaldes. — In der Seelohe beim Fichtelsee, in einem Moore auf der Mähring bei Oberwarmensteinach, am Weiherl bei Karches. Nach Molendo 1875: Am Fusse des Rudolfsteines von Mldo., W., Ltz. gefunden.

9. * **Sph. cuspidatum** (Ehrh.) Warnst.
Sehr zahlreich in Waldsümpfen bei Unterlind gegen den Hahnenfilz zu und auf diesem selbst in allen möglichen Formen; ein Graben auf dem Hahnenfilz enthält Exemplare bis über 1 m lang; es kommt dortselbst auch auf fast trockenem Torfboden noch kümmerlich fort. Weitere Standorte: Gräben im Steinwald, Torfstiche in der Erlohe bei Mehlmeisel, im Fichtelnaabtale und bei Atzmannsberg. — Reichlich in Sümpfen und Gräben nördlich von Lochbühl, in der Seelohe des Fichtelsees, im Torfmoor-Höll bei Weissenstadt. Nach Walther-Molendo auch am Fuss des Rudolfsteins, um Tiersheim und Selb.

var. falcatum Russ.
Auf dem Hahnenfilz c. fr.

* **var. submersum** Schpr.
Auf dem Hahnenfilz in Gräben c. fr.

* **var. plumosum** Br. germ.
In Torfstichen bei der Pappenfabrik Grünberg, reichlich auf dem Hahnenfilz c. fr. — Zahlreich in Gräben und Sümpfen nördlich von Lochbühl, in der Seelohe des Fichtelsees, auf dem Hochmoore zwischen Nusshardt und Schneeberg. Nach Walther-Molendo: Um Weissenstadt, bei Kornbach und an den Tiersheimer Weihern.

10. * **Sph. fallax** v. Klinggr.
Wohl neu für Süddeutschland. Bis jetzt im Fichtelgebirge an 6 Stellen aufgefunden. Zum erstenmal sammelte ich es (19. Okt. 1904) in einem Waldmoorgraben bei Schwarzenreuth. Ausserdem fand es sich am Rande des oberen Weihers in Unterschurbach, in einem Torfstiche oberhalb der Pappenfabrik Grünberg und zahlreich im Torfstiche einer Waldwiese bei Grünlas. Auch auf dem Hahnenfilz; Torfstich

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03081-0121-5

bei Fichtelberg. S. fallax ist meist hydrophyt, gedeiht aber auch auf nur feuchtem Boden.

var. minor Roth

Steinwiese bei Ebnath.

11. * **Sph. obtusum** Warnst.

Dürfte für Bayern neu sein, ist aber im Fichtelgebirge gar nicht selten und weit verbreitet. Zum erstenmal gefunden in einem Graben bei der Reuther Polir nächst Kemnath (29. Sept. 1903). Noch etwas südöstlicher zeigt es sich in einem Torfstiche bei Atzmannsberg. Im Fichtelnaabtale an verschiedenen Punkten, so in Torflöchern bei Oberlind c. fr., wo es grosse Rasen bildet, in der Erlohe bei Mehlmeisel, oberhalb der Pappenfabrik Grünberg, auf Wiesen bei Zeckenberg, in Moorsümpfen und Sumpfwiesen bei Schwarzenreuth, bald in dichten Rasen, bald zerstreut zwischen andern Sphagnen (teres und recurvum var. mucronatum). — Häufig und zahlreich in Gräben und Sümpfen nördlich von Lochbühl, stellenweise reichlich im Torfmoor-Höll, ebenso an Weiherrändern im Zeitelmoos bei Wunsiedel; am Weiherl bei Karches.

* **var. fluitans** Warnst.

In einem Torfloche bei Oberlind in ca. 1 m langen Exemplaren; im oberen Weiher bei Unterschurbach, in einem Torfstiche bei der Reuther Polir nächst Kemnath. — Wasserloch zwischen Nagel und Mühlbühl.

* **var. Schwabianum** Warnst.

Wasserloch bei Grünlas.

Diese neue Varietät weist nach H. C. Warnstorf auf der Innenfläche der Astblätter die kleinen verschwommenen Löcher in viel grösserer Zahl auf als rückständig.

var. recurviforme Warnst.

In Wiesengräben und Sümpfen bei Grünlas; zwischen Sph. subsecundum auf Torfgrund bei Zeckenberg. — In einem Torfstiche bei Wurmlohe.

* **var. tenellum** Warnst.

Torfgrund bei Zeckenberg. — Torfstich bei Wurmlohe.

12. **Sph. Torreyanum** Sulliv.

* **var. miquelonense** Ren. et Card.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03081-0122-0

— Waldwiesengraben am Südwestfusse der Kösseine im August 1907 vom Verfasser entdeckt.

13. **Sph. recurvum** (Pal. Beauv. pr. p.) Warnst.

*** var. mucronatum** (Russ.) Warnst.

Dieses Sphagnum ist im Fichtelgebirge am verbreitetsten und am reichlichsten vorhanden; es überzieht breite Sümpfe, wo es gern fruchtet und findet sich auch einzeln zerstreut fast überall, wo es Torfmoose gibt; einzelne Standorte aufzuführen, erscheint darum überflüssig. — Nur sei hingewiesen, dass es auch im Hochmoore zwischen Nusshardt und Schneeberg noch reichlich gedeiht.

* **f. immersa** Schlieph. et Warnst.

In Torflöchern bei Oberlind. — Graben nördlich von Lochbühl; zahlreich in Gräben der Fichtelsee-Lohe.

* **f. fibrosa** Schlieph.

Auf dem Hahnenfilz; im Höllbachtale bei Stockau.

f. bohemica Warnst.

In einem Wasserloche am Fuhrbache bei Unterlind; Graben auf der Wäsch bei Neusorg, in der Fuchslohe am Südfusse der Kösseine und in Gräben im Steinwald.

f. Winterii Warnst.

In einem Graben auf der Wäsch bei Neusorg.

var. dimorphum Röll mit spitzen und stumpfen Stengelblättern an demselben Stengel.

Auf Torfgrund bei Zeckenberg; in Gräben bei Stockau (Neusorg). — Torfstich bei Fichtelberg.

* **var. amblyphyllum** (Russ.) Warnst.[1])

Nicht gar häufig. Gräben in der Erlohe bei Mehlmeisel, bei Unterlind, in Stockau bei Neusorg, am oberen Weiher in Unterschurbach, Torfgrund auf dem Zeckenberg und Steinwiese bei Ebnath, an Waldwiesengräben bei Grünlas. — In Gräben um Fichtelberg, Torfstich bei Wurmlohe, Zeitelmoos bei Wunsiedel.

---

[1]) Das in der Flora exsicc. Bav. unter Nr. 629 ausgegebene S. recurvum var. amblyphyllum ist S. pseudorecurvum Röll, wenn man letzteres als Art nehmen will; dieses findet sich: auf Torfgrund auf dem Zeckenberg und Steinwiese bei Ebnath, an Waldwiesengräben bei Grünlas, in Gräben in Stockau bei Neusorg.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03081-0123-6

f. sphaerocephala Roth
Torfstich in Stockau bei Neusorg.

14. * **Sph. angustifolium Jens.** (= S. parvifolium [Sendt.] Warnst.).
Auf Waldboden bei Unterschurbach, im Hahnenfilz, Waldmoor bei Schwarzenreuth, im Gregnitztal, Torfstich Brand—Unterlind. — Unter andern Sphagnen auf der Mähring bei Oberwarmensteinach, im Hochmoore zwischen Nusshardt und Schneeberg.

* **var. Warnstorfii** C. Jensen
Waldmoor bei Schwarzenreuth. An Grabenrändern in Stockau (Neusorg). Torfstich bei Atzmannsberg. — Über feuchtem Urtonschiefer im Warmensteinachtale gegenüber dem Zainhammer.

15. **Sph. ruppinense** Warnst. („Hedwigia" Band 47, pag. 115).
In einem Torfstiche beim Brandhäusl nächst Atzmannsberg im Oktober 1906 gesammelt.

16. * **Sph. Dusenii** C. Jensen
Ziemlich selten, aber reichlich auf dem Hahnenfilz in Torflöchern und Gräben, sowohl in reinen Rasen als vermischt mit S. cuspidatum. Hinter Mitterlind im Graben einer Waldwiese c. fr. — Im Zeitelmoos bei Wunsiedel. Sumpf auf der Mähring am Wege von Neugrün nach Oberwarmensteinach.

var. falcatum Jensen
Torfstich beim Brandlhäusl nächst Atzmannsberg.

17. **Sph. Schultzii** Warnst.[1])
Neu für Süddeutschland. Hier dreimal gefunden: Im August 1906 bei Stockau im Höllbachtale in fast ausgetrockneten Gräben und ein Monat später in schönen Rasen auf Torfgrund bei Zeckenberg nächst Ebnath; bei Unterschurbach an der Kösseinebahn.

var. obtusifolium Warnst. in litt. (mit stumpfen, an der Spitze ausgefaserten, fibrösen Stammblättern.)
Ein Rasen auf Torfgrund bei Zeckenberg (Sept. 1906)

---

[1]) Angeblich ist S. Schultzii Warnst. 1903 = S. Schliephackei (Röll) Roth 1906. Indes wurden Formen aus einem Torfstiche bei Grünlas und aus dem Zeitelmoos bei Wunsiedel, die H. Roth als S. Schliephackei erklärte, von H. Warnstorf als S. fallax bez. S. cuspidatum bestimmt, nicht als S. Schultzii. Anderseits ist obiges Sph. Schultzii Warnst., von H. Warnstorf selber bestimmt, nach H. Roth nicht S. Schliephackei, sondern S. pseudorecurvum Röll bez. S. fallax.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03081-0124-2

[= S. Schliephackei (Röll) Roth var. Röllii (Schlp.) Roth 1906].

18. **Sph. Röllii** Roth in litt. (mit zahlreichen grossen Astblattporen).

Am oberen Weiher in Unterschurbach, Graben im „Brand" zwischen Wäsch und Hölzlashof unweit Ebnath.

19. * **Sph. molluscum** Bruch

Ziemlich rar. Mit Früchten neben S. compactum an Weiherrändern in Gabellohe und in einem Torfstich hinter „Neurussland" bei Neusorg. Ferner auf Wiesen im Höllbachtale nächst Unterschurbach. Im Fichtelnaabtale oberhalb Grünberg in einem Torfstiche. Im Strassenweiher bei Atzmannsberg. — Im Graben einer Waldwiese am Oberlaufe der Haidenaab.

D. Acutifolia.

20. **Sph. fimbriatum** Wils.

Sehr selten. An einem Wässerlein im Steinwald unweit Pullenreuth. — Wenn Walther-Molendo 1868 von S. fimbriatum schrieben: „An quelligen Berghängen; Weissenstadt überall; Gefrees, Sparneck, Bischofsgrün, Fichtelsee, Redwitz, Tiersheim, Selb", so war damit jedenfalls S. Girgensohnii, das erst 1865 von Russow aufgestellt ward, inbegriffen, ja wahrscheinlich hatten sie nur letzteres vor sich, da sie S. Girgensohnii gar nicht erwähnen, während es doch im Fichtelgebirge so häufig und massenhaft auftritt; echtes fimbriatum dagegen konnte Verfasser erst zweimal finden.

* **var. tenue** Grav. f. flaccida Roth[1])

Am Fusse des rauhen Kulm im Torfstiche von Wolframshof.

21. * **Sph. Girgensohnii** Russ.

Sehr häufig, besonders an Bachufern und Waldsäumen im Schatten der Bäume. Im Gregnitztale das gemeinste Sphagnum. Im Höllbachtale, im Fichtelnaabtale, im Walde am Goldbach unter Frankenreuth, im Steinwald, am rauhen Kulm. Mit Früchten am

[1]) Bei Nr. 624 der Fl. exsicc. Bav. ist statt var. flaccidum Roth auch zu setzen: Var. tenue Grav. f. flaccida Roth.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03081-0125-8

Fuhrbache bei Unterlind und bei Unterschurbach. — In der Fichtelseelohe, um Lochbühl, auf der hohen Mätze (810 m).

var. coryphaeum Russ.
In der Fuchslohe am Südfusse der Kösseine.

* **var. cristatum** Russ.
— Im Warmensteinachtale gegenüber dem Zainhammer mit ♂ Blütenästen.

* **var. xerophilum** Russ.
— Ober dem Zainhammer im Warmensteinachtale.

22. * **Sph. Russowii** Warnst.
In Torfstichen häufig, hie und da c. fr.; so im Fichtelnaabtale zwischen Unterlind und Grünberg. Auf dem Hahnenfilz. Waldgraben bei Unterschurbach; Waldsumpf auf dem Schwarzberg bei Kulmain; Torfstich beim Brandhäusl nächst Atzmannsberg. — Sumpf auf der Mähring am Weg von Neugrün nach Oberwarmensteinach; im Torfmoor-Höll bei Weissenstadt; sumpfige Niederung nordwestlich von Nagel.

* **var. virescens** Russ.
Grabenrand im „Brand" bei Hölzlashof nächst Ebnath; Torfstich im Walde links der Strasse von Brand nach Unterlind. — Torfstich bei Mühlbühl.

var. flavo-rubellum Roth
Torfgrund auf dem Zeckenberg bei Ebnath.

* **var. purpurascens** Russ.
— Über nassem Urtonschiefer beim Zainhammer im Warmensteinachtale.

23. * **Sph. Warnstorfii** Russ.
Häufiger als voriges; in dichten Rasen oder unter andern Sphagnen zerstreut auf Torfmooren und -Wiesen; so Torfstiche bei Schweissenreuth, Wiesen zwischen Pullenreuth und dem Steinwald, bei Zeckenberg, Schwarzenreuth, Grabenränder auf der Waldwiese links der Strasse Brand—Unterlind; etc. — Sumpf auf der Mähring.

* **var. virescens** Russ.
Torfstich in Gabellohe bei Kemnath.

var. carneum Warnst.
Grabenrand einer Waldwiese zwischen Brand und Unterlind.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03081-0126-4

* **var. purpurascens** Russ.
Wiese bei Zeckenberg. Grabenränder einer Waldwiese zwischen Unterlind und Brand. Wiesen in der Erlohe bei Mehlmeisel. Sehr zahlreich in den Torfstichen bei Schweissenreuth.

* **var. versicolor** Russ.
Torfstiche bei Schweissenreuth; ebenso bei Grünlas. Sumpf in der Nähe der Ziegelfabrik bei Mehlmeisel.

24. **Sph. rubellum** Wils.
Noch häufiger als vorige Art; regelmässig vorhanden in Torfstichen, an Gräben der Waldränder. Torfstiche bei Wolframshof, Schweissenreuth, Atzmannsberg, Stockau bei Neusorg, Hahnenfilz etc. Auf Wiesen und an Gräben hinter Neusorg (Neurussland) in allen möglichen Formen und Farbenvariationen vom fast reinen Weiss über Grün und Rot bis Blauschwarz.

* **var. viride** Warnst.
In tiefen Rasen in einem Torfstiche bei Stockau nächst Neusorg. Gräben hinter Neurussland (Neusorg).

var. flavum (C. Jens.) Warnst.
Gräben bei Neusorg. Torfwiese bei der Reuther Polir nächst Kemnath. Auf dem Hahnenfilz.

var. carneum Warnst.
Torfstich im Walde links der Strasse von Brand nach Unterlind.

var. violaceum Warnst.
Grabenrand einer Wiese bei Brand; bei Unterlind. — Torfstich bei Nagel.

* **var. purpurascens** Russ.
In der Erlohe bei Mehlmeisel, Torfstiche bei Schweissenreuth, beim Brandhäusl nächst Atzmannsberg. — Torfstich bei Nagel; auf feuchtem Tonschiefer gegenüber dem Zainhammer im Warmensteinachtale.

var. atropurpureum Roth
Nasse Wiesen im Höllbachtale.

* **var. versicolor** Warnst.
Torfstiche bei Schweissenreuth, Atzmannsberg, bei der Reuther Polir nächst Kemnath. — Torfmoor auf der Mähring.

25. **Sph. fuscum** (Schpr.) v. Klinggr.
Ziemlich selten.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03081-0127-9

var. viride Warnst.
— Torfmoor auf der Mähring.

* **var. fuscescens** Warnst.
Graben in der Erlohe bei Mehlmeisel c. fr.; bei Unterschurbach; Waldwiese bei Grünlas, Torfstich bei Schweissenreuth. — Torfmoor auf der Mähring.

26. * **Sph. quinquefarium** (Lindb.) Warnst
Nicht häufig; in Wäldern; so am Naabrangen bei Ebnath; bei Unterschurbach. — Im Warmensteinachtale.

var. viride Warnst.
Wald zwischen Unterlind und Brand; bei Unterschurbach.

var. flavum Warnst.
Grabenrand am Walde bei Schwarzenreuth.

var. pallens Warnst.
Am Naabrangen bei Ebnath. — Im Warmensteinachtale c. fr.

var. roseum Warnst.
Am Naabrangen c. fr. Bei Unterschurbach.

var. versicolor Russ.
An Gräben bei Neusorg. — Im Warmensteinachtale. Torfmoor auf der Mähring.

27. * **Sph. plumulosum** (Röll pr. p.) Warnst. (= S. subnitens Russ et Warnst.)
Nicht selten in Torfstichen und auf Torfwiesen; oft mit Früchten.

var. squarrosulum Warnst.
Torfstiche bei Oberlind und Wolframshof.

* **var. viride** Warnst.
Waldgräben bei Unterschurbach, Neugrünberg, Neusorg. Zahlreich in der Erlohe bei Mehlmeisel. Sehr reichlich in den Torfstichen bei Wolframshof. Als Hydrophyt in einem Torfstich bei der Reuther Polir unweit Kemnath, ebenso bei Atzmannsberg.

var. pallens Warnst.
In einem Graben bei Unterschurbach.

var. carneum Warnst.
Wiesen bei Neusorg (Neurussland) und Erlohe bei Mehlmeisel. Torfstich bei Stockau im Höllbachtale. Eine f. compacta im Torfstiche von Wolframshof. Reich fruchtend an einem Graben bei Oberschurbach.

* **var. coerulescens** Schlieph.
An Gräben in der Erlohe und hinter Neurussland (Neu-

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03081-0128-5

sorg). Diese stahlblaue, blauschwarze bis schwarze Färbung, welche bei S. plumulosum an Torfgräben nicht selten auftritt, zeigt sich an solchen Orten hie und da auch bei S. rubellum, Warnstorfii, Russowii, recurvum v. mucronatum und subsecundum.

* **var. purpurascens** Schlieph.

Wiese bei Neusorg, Zeckenberg, Mehlmeisel; Torfstich bei Stockau (Höllbachtal), Graben bei Neugrünberg, auf dem Knock im Steinwald.

var. versicolor Warnst.

Torfstich bei Stockau; Gräben bei Neusorg.

var. flavescens Warnst.

Torfwiesen in der Erlohe (Mehlmeisel).

28. **Sph. acutifolium** (Ehrh. pr. p.) Russ. et Warnst.

In Wäldern das gewöhnlichste Sphagnum; auch in Torfstichen häufig; sehr oft fruchtend. — Nach Walther-Molendo: Auf moorigen Wiesen und Waldstellen gemein.

* **var. viride** Warnst.

Auf dem Hahnenfilz zahlreich; auch noch auf der Platte im Steinwald (940 m).

var. pallescens Warnst.

Graben bei Neugrünberg; Hahnenfilz; Strassweiher bei Atzmannsberg.

var. flavescens Warnst.

Graben bei Unterschurbach.

var. rubrum (Brid.) Warnst.

Waldrand bei Neugrünberg; Hahnenfilz; Torfstiche in der Erlohe bei Mehlmeisel, Atzmannsberg, Schweissenreuth, bei der Reuther Polir unweit Kemnath. — Über nassem Urtonschiefer im Warmensteinachtale gegenüber dem Zainhammer; Torfmoor auf der Mähring.

var. versicolor Warnst.

Waldboden bei Unterlind. — Torfmoor auf der Mähring.

var. obscurum Warnst.

Waldboden bei Unterlind.

E. Subsecunda.

29. * **Sph. contortum** Schultz

Nicht besonders häufig. Am zahlreichsten nach den bisherigen Funden an einem Weiherrande in Gabel-

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03081-0129-3

lohe; Grabenrand bei Neugrünberg; Torfmoor bei Oberlind; Torfstiche bei Atzmannsberg und Schweissenreuth; Graben auf der Steinwiese bei Ebnath.

var. maior C. Jensen

Torfstich bei der Reuther Polir unweit Kemnath.

30. * **Sph. platyphyllum** (Sull., Lindb.) Warnst.

Vorkommen wie voriges, auch öfter in dessen Gesellschaft. Reichlich in einem Wiesengraben bei Oberlind; dortselbst auch unter Wasser in einem Torfstiche; auf sumpfigem Heideboden bei Schwarzenreuth; bei Zeckenberg. — Torfstich unter Mühlbühl.

var. robustum Warnst.

Graben auf der Steinwiese bei Ebnath.

31. * **Sph. subsecundum** (Nees) Limpr.

Sehr verbreitet in Torfstichen, Gräben, Wasserlöchern; zuweilen mit Früchten. Zahlreich an Weihern in Gabellohe; auf Torfstichen in der Erlohe (Mehlmeisel), bei Wolframshof, Atzmannsberg, Schweissenreuth. Auf Wiesen und in Gräben bei Neusorg, im Fichtelnaabtale, Gregnitztale, Höllbachtale, am rauhen Kulm, bei der Reuther Polir (Kemnath). — In der Seelohe des Fichtelsees. Nach Walther-Molendo: In ausgetrockneten Weihern und Moorwiesen. In der Reut bei Gefrees ft., steril um Weissenstadt, am Fichtelsee, um Redwitz, Tiersheim, Selb, Nusshardt.

* **var. decipiens** Warnst.

Graben auf dem Hahnenfilz; Wasserloch am Fuhrbache; Torfstich bei Wolframshof.

* **var. heterophyllum** Warnst.

In einem Sumpfe bei Unterschurbach; Graben bei Unterlind; Weiherrand in Gabellohe; Strassweiher nächst Atzmannsberg. — Im Warmensteinachtale an einem Wässerlein gegenüber dem Zainhammer.

32. **Sph. inundatum** (Russ. pr. p.) Warnst.[1])

Im Fichtelnaabtale in einem Graben ober der Pappenfabrik Grünberg; ebenso im Höllbachtale bei Unterschurbach.

33. **Sph. pungens** Roth

Waldsumpf im Gregnitztale bei Grünlas.

---

[1]) Die in der Fl. exs. Bav. irrtümlich als Sph. inundatum ausgegebene Nummer 422 ist nur Sph rufescens (Br. germ.) Limpr. (bez. Sph. cornutum Roth var. patulum Röll).

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03081-0130-5

* **var. flaccidum** Roth
Reichlich am Fusse des rauhen Kulm im Wolframshofer Torfstiche; Torfstich bei Schweissenreuth.

34. **Sph. auriculatum** Schpr.
Graben im Höllbachtale bei Unterschurbach. — Waldmoor auf der Mähring am Wege von Neugrün nach Oberwarmensteinach.

35. * **Sph. crassicladum** Warnst.
In Gräben nicht gar selten; so im Fichtelnaabtale zwischen Unterlind und Grünberg; beim Brandhäusl nächst Atzmannsberg; bei Neusorg, Stockau; untergetaucht in Gräben und Torfstichen der Erlohe bei Mehlmeisel, in Strassengräben des Steinwaldes. — Graben auf der Mähring; zwischen Neubau und dem Fichtelsee; auf der Louisenburg (Dr. Familler); nach Molendo (Sph. subsecundum γ turgidum C. M.) zwischen Hypnen oder in kleinen Rasen an einem Teiche nächst Hedlerreut über Bischofsgrün.

36. **Sph. bavaricum** Warnst.[1]) (= subcontortum Röll). („Hedwigia" Band 47, pag. 84.)
Diese neue Art wurde hier gefunden im Juni 1906 in einem Torfstiche bei Stockau im Höllbachtale, wo sie in den drei Varietäten auftritt:
* **var. microphyllum** Warnst. am Rande des Torfgrabens;
* **var. mesophyllum** Warnst. gegen die Mitte des Torfgrabens;
* **var. macrophyllum** Warnst. in der Mitte des Torfgrabens;
und bis zu den Köpfen im Wasser. Die var. mesophyllum findet sich im Höllbachtale auch noch weiter aufwärts neben Sph. inundatum. — Am Weiherl bei Karches die v. v. micro — und mesophyllum.

37. **Sph. rufescens** (Br. germ.) Limpr.[2])
Ein gewöhnliches Torfmoos in Gräben und Torfstichen, bisweilen fast meterlang, von sehr verschiedenartigem Habitus. Wasserlöcher am Fuhrbache bei Unterlind;

---

[1]) In der Fl. exs. B. noch als Varietät zu S. subsecundum ausgegeben.

[2]) Nach H. Roth ist das Sph. rufescens des Fichtelgebirges meistens Sph cornutum Roth, darunter die Varietäten abbreviatum (Röll) Roth in einem Torfstiche in Stockau und v patulum Röll in Gräben des Fichtelnaabtales und Gregnitztales. — Auch die Nr. 5 in der Fl. exs. Bav. soll Sph. cornutum Roth sein.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03081-0131-0

Gräben auf der Wäsch bei Neusorg; im Höllbachtale, Gregnitztale, Fichtelnaabtale; Torfstiche in Stockau, beim Brandhäusl nächst Atzmannsberg, auf dem Hahnenfilz etc. — Gräben am Oberlaufe der Haidenaab, Wiese auf der Mähring, Torfstiche bei Wurmlohe.

var. virescens Warnst.

— Waldmoor im Zeitelmoos bei Wunsiedel, Torfmoor auf der Mähring.

38. * **Sph. obesum** (Wils.) Warnst.

In Gräben verbreitet z. B. Erlohe bei Mehlmeisel, Neusorg, am rauhen Kulm, bei der Reuther Polir (Kemnath); Waldsumpf bei Schwarzenreuth, im oberen Weiher bei Unterschurbach; eine Landform auf Torfgrund bei Zeckenberg. — Gräben am Ochsenkopf unter der Weissmainquelle; Hochmoor zwischen Nusshardt und Schneeberg; Torfmoor-Höll bei Weissenstadt; Zeitelmoos bei Wunsiedel, zahlreich in Gräben und Sümpfen nordwestlich von Nagel.

var. plumosum Warnst.

— Gräben bei Nagel und im Zeitelmoos.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr03081-0132-6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hoppea - Denkschriften der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 1908_10

Autor(en)/Author(s): Schwab Alexius

Artikel/Article: Torfmoos-Flora des Fichtelgebirges 75-92